

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinspaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

61. Jahrgang.

Nr. 104.

Donnerstag, den 7. Mai

1914.

In Hohenstein-Ernstthal und in Niddelwitz (Amtshauptmannschaft Ramenz) ist die **Raul- und Klauenfuchs** ausgebrochen.
Dresden, den 5. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

Als **Vertreter beim Versicherungsamt der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg** sind auf die Dauer von 4 Jahren, vom 1. Mai 1914 ab, folgende Herren gewählt worden:

I. Arbeitgeber.

- 1) William Schröder, Fabrikbesitzer in Raschau,
- 2) Paul Schmidt, Fabrikbesitzer in Neuwelt,
- 3) Karl Czjenscheck, Kunstschlereibesitzer in Johannegeorgenstadt,
- 4) Albert Lange jr., Prokurist in Auerhammer,
- 5) Emil Kunzmann, Stickerfabrikant in Schönheide,
- 6) Ernst Kaeftner, Fabrikbesitzer in Schwarzenberg.

II. Versicherte.

- 1) Oskar Weigel, Metallarbeiter in Veierfeld,
- 2) Viktor Felix Göbel, Fabrikarbeiter in Lauter,
- 3) Rudolf Unger, Handschuhmacher in Johannegeorgenstadt,
- 4) Wolbemar Oeser, Eisenbrecher in Lauter,
- 5) Louis Reichentring, Klempner in Bodau,
- 6) Alfred Beisert, Klempnermeister in Raschau.

Scheiden die Gewählten während der Dauer der Wahlzeit aus, so rücken nach § 26 Abs. 2 der Wahlordnung die auf derselben Liste vorgeschlagenen, noch nicht gewählten Bewerber in der Reihenfolge, in der sie in der Liste aufgeführt sind, als **Stellvertreter** ein.
Darnach kommen als solche zunächst in Frage:

I. Arbeitgeber.

- 1) Albert Groß, Landwirt und Spediteur in Veierfeld,
- 2) Richard Melchior, Fabrikdirektor in Niederschlema,
- 3) Paul Modes, Mühlenbesitzer in Oberschlema,
- 4) Walter Oschag, Fabrikbesitzer in Schönheide,
- 5) Emil Fröhlich, Fleischwarenfabrikant in Grünhain,
- 6) Martin Sieber, Fabrikdirektor in Raschau.

II. Versicherte.

- 1) Friedrich Brihe, Emailiermaler in Grünhain,
- 2) Max Bruno Pöschke, Puffschmied in Auerhammer,
- 3) Albert Pöschke, Rutscher in Veierfeld,
- 4) Albin Ulmann, Strumpfwirker in Oberaffalter,
- 5) Wilhelm Weiskopf, Korkfabrikarbeiter in Raschau,
- 6) Richard Gräßler, Metallbrücker in Veierfeld.

Versicherungsamt der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg,

am 5. Mai 1914.

Der Wahlleiter.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Eine Reichsstatistik für das Handwerk. Es ist beabsichtigt, für alle Bundesstaaten eine Statistik aufzustellen, die die Verhältnisse des Handwerks in allen Handwerkskammern möglichst genau erfassen soll, zu welchem Zweck Verhandlungen zwischen den betreffenden Dienststellen zwecks einer einheitlichen Form der Erhebungen eingeleitet worden sind. Die jetzige Statistik läßt einen genaueren Einblick über die Verhältnisse des Handwerks nicht zu. Als ein Beweis dafür, wie wenig sie den notwendigsten Ansprüchen in dieser Hinsicht genügt, geht daraus hervor, daß die Betriebe des Handwerks nicht unterschiedlich von den anderen aufgeführt werden, sodaß ihre Zahl und Art nicht zu bestimmen ist. Es läßt sich z. B. demgemäß nicht feststellen, wieviel Gesellen im Handwerk beschäftigt sind und anderes mehr. Um die Aufstellung der Erhebung wesentlich zu erleichtern, soll die Berichterstattung der Handwerkskammern für ihre Bezirke ausgebaut werden, zu welchem Zweck bereits Beratungen im Kaiserlichen Statistischen Amt stattgefunden haben. Es handelt sich um die Aufstellung eines einheitlichen Fragebogens für die Handwerkskammern unter Berücksichtigung der Verhältnisse auch der größeren Handwerks- und Gewerbetreibenden.

Der Neubau des Militärkabinetts in der Budgetkommission abgelehnt. In der Budgetkommission des Reichstages wurde bei der Beratung des Militärkabinetts die Forderung für den Neubau des Militärkabinetts in der Viktoriastraße zu Berlin nach längerer Aussprache gegen sechs Stimmen der Konservativen und der Hälfte der Nationalliberalen abgelehnt.

Rußland.

Eine stürmische Dumasitzung. Als am Donnerstag in der Sitzung der Reichsduma nach dem Bericht des Berichterstatters der Budgetkommission, Michajewski, der Präsident des Ministerrates, Goremykin, die Tribüne betrat, lärmten und schrien Abgeordnete der äußersten Linken: „Es ist genug! Wir werden ihn nicht sprechen lassen!“ Auch mit den Vultbedeln wurde geklopft. Die Mahnungen des Präsidenten Rodsjanko blieben fruchtlos, der Lärm hielt an. Runmehr beantragte der Präsident Rodsjanko die Anwendung des höchsten Strafmaßes, das ist den Ausschluß der acht Schuldbigen von den Sozialdemokraten und die Arbeitsgruppe für die Dauer von fünfzehn Sitzungen. Jeder der betroffenen Abgeordneten gab von der Tribüne herab Erklärungen ab, wobei den Abgeordneten Skobelew und Tschenkeli das Wort entzogen wurde. Tschenkeli blieb noch einige Zeit auf der Tribüne und erklärte dann von seinem Platze aus, er werde den Saal nicht verlassen. Der Präsident ordnete darauf an, ihn zu entfernen. Als der Abgeordnete der Aufforderung des Ordnungsbeamten keine Folge leistete, erklärte der Präsident, er unterbreche aus Achtung vor der Würde der Duma die Sitzung und bitte Tschenkeli, den Saal zu verlassen. Alle verließen den Saal, nur der Abgeordnete Tschenkeli blieb darin zu-

rück. Nach Wiederaufnahme der Sitzung weigerte sich der auf Grund der Abstimmung des Hauses ausgeschlossene Sozialist Tschenkeli wiederum, der Aufforderung zum Verlassen des Saales Folge zu leisten, worauf der Präsident die Sitzung unterbrach und der Quästor die Wache holen ließ, bei deren Erscheinen Tschenkeli seinen Platz mit der Erklärung räumte, daß er der Gewalt weiche. Sodann wurden nach persönlichen Auseinandersetzungen noch drei Sozialisten für 15 Sitzungen ausgeschlossen, zwei von ihnen mußten durch die Wache entfernt werden. Die Linke fuhr fort zu lärmern, so daß der zweimalige Versuch des Ministerpräsidenten Goremykin, das Wort zu ergreifen, erfolglos blieb. Der Präsident der Duma schlug vor, zwei weitere Gruppen von Abgeordneten der äußersten Linken von 15 Sitzungen auszuschließen. Der Antrag wurde angenommen, so daß im ganzen 16 Ausschließungen von Abgeordneten erfolgten.

Frankreich.

Aussagen von Calmettes Bruder. Der Untersuchungsrichter vernahm am Montag Dr. Calmette, einen Bruder des „Figaro“-Direktors, der am Tage des Dramas die Briefstafel des Verstorbenen mit zwei Depeschen erhalten hatte, auf die angespielt worden war. Dr. Calmette und ein anderer Bruder beschloffen, die Depeschen wegen ihrer Wichtigkeit zu behalten und begaben sich am Tage nach der Beisetzung in das Elisee, wo sie die beiden Depeschen an Präsident Poincaré übergaben. Dr. Calmette versicherte dem Untersuchungsrichter, daß sein Bruder keine anderen Dokumente, insonderheit keinen intimen Brief besessen habe. Er erklärte weiter, Calmette habe keinen persönlichen Haß gegen Caillaux gehegt, aber seine Politik als verhängnisvoll für Frankreich betrachtet.

Vom Balkan.

Serbisch-bulgarischer Grenz-Zwischenfall. Der Präfect von Strumiza teilt telegraphisch mit, ein gewisser Thomas Papaliew sei, als er seinen Bruder erwartete, der den Posten von Skivniza besetzen sollte, am 30. April von serbischen Soldaten aus einem Hinterhalt erschossen worden. Die serbischen Soldaten hätten vergeblich versucht, die Leiche auf serbisches Gebiet hinüberzuführen.

Amerika.

Der Konflikt zwischen Amerika und Mexiko. Die Spannung an der Front der amerikanischen Truppen in Veracruz ist so bedenklich, daß General Huston Geschiffe von den Schiffen landen ließ. Der mexikanische Befehlshaber General Maas soll in den letzten Tagen bedeutenden Zugang erhalten haben; indessen wird in Washington mit dem dort üblichen Optimismus versichert, alles gehe glatt. — Zapata, der seit Jahren den Staat Morelos in der Nähe der Hauptstadt Mexiko unsicher macht, soll nach in New-York vorliegenden Meldungen verbannt haben, er werde die Stadt Mexiko angreifen. Das klingt nicht sehr wahrscheinlich.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 6. Mai. Der Regierungsbaumeister Michel ist von hier nach Zwickau zum Königl. Landbauamt versetzt worden.

Dresden, 5. Mai. Ein parlamentarischer Bierabend findet auf Einladung des Präsidenten der Zweiten Ständekammer, Herrn Dr. Vogel, Mittwoch, den 13. Mai, abends 8 Uhr, im Ständehause statt.

Chemnitz, 5. Mai. Ein schweres Verbrechen hat der Soldat Lüber vom 181. Infanterie-Regiment in Chemnitz eingestanden. Lüber verbüßt gegenwärtig wegen Fahnenflucht eine Strafe von neun Monaten Zuchthaus. Er hat nun eingestanden, auf seiner Flucht zwei Menschen ermordet und die Leichen vergraben zu haben. Anfang August ermordete er eine Person in der Umgebung von Berlin und Ende August eine zweite Person in der Nähe von Weß. Beide Mordtaten will er begangen haben, um in den Besitz von Geldmitteln zu gelangen. Lüber wird jetzt an die Orte seiner Verbrechen geführt werden.

Pulsnitz, 5. Mai. Nach Einschlagen eines Fensters ist in der hiesigen Kirche nachts eingebrochen worden. Die Täter haben zehn Stück Sammelbüchsen mittels Stemmeisen erschossen und daraus den Inhalt von 140 M. geraubt. Von den Dieben fehlt jede Spur.

Scharfenstein, 5. Mai. Auf hiesigem Bahnhofe entgleiten gestern nachmittag gegen 2 Uhr zwei Güterwagen beim Rangieren, vermutlich infolge vorzeitiger Weichenstellung. Ein Wagen fiel hierbei um. Personen wurden nicht verletzt, auch erlitt der Zugverkehr keine Störungen. Für die Aufgleisungsarbeiten mußte der kleine Hilfszug mit dem Werkzeugwagen und Werkstättenpersonal von Chemnitz herbeigezogen werden.

Mosel, 4. Mai. Abermals ist am gestrigen Sonntage in den Vormittagsstunden unterhalb des durch seine vielen Unglücksfälle weit bekannten Sandberges ein Automobilunglück passiert. Ein mit 6 Personen besetztes Auto rannte an das am Fuß des Berges liegende Brückengelände. Der Anprall hierbei war so heftig, daß von der feineren Schutzmauer eine große Ecke herausbrach und das eiserne Geländer vollständig verbogen wurde. Auch von dem Auto wurde die ganze rechte Seite demoliert. hätte der Chauffeur nicht noch im letzten Augenblick heftig gebremst, so wäre das Auto in den tief unten liegenden Bach geschleudert worden. Die Insassen sind glücklicherweise nicht verletzt worden.

Zur Frage der Teilung der Amtshauptmannschaften Schwarzenberg und Zwickau sind eine Anzahl weiterer Petitionen bei der Zweiten Kammer eingegangen, u. zwar 10 Anschließpetitionen der Gemeinderäte zu Jügel, Grünstädtel, Wittweida i. G., Neuwelt, Wildenau, Veierfeld, Vermsgrün, Raschau, Steinbach und Markersbach an die Petition der städtischen Körperschaften zu Schwarzenberg gegen eine Teilung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg, eine Petition des Hrn. Alexander Billich in Oberschlema gegen die Teilung dieser Amtshauptmannschaft bez. gegen die Neuerrichtung der Amtshauptmannschaft Aue, eine Anschließpetition des Gemeinderats zu Lindenu an die Petition des Stadtrats zu Schneeberg um Errichtung einer Amtshauptmannschaft in Schneeberg, eine Petition des Gemeinderats zu Ortmannsdorf um Verbleiben der Gemeinde Ortmannsdorf im amtshauptmannschaftlichen Bezirke Zwickau und Petitionen des Verkehrsvereins sowie des Hausbesitzervereins zu Zwickau, die Teilung der Amtshauptmannschaft Zwickau betr.